Abendgottesdienst 17-05-21

„Es gibt kein falsches Beten“

Einführung „Was ist BETEN eigentlich?“ - F. Snakker

Liebe Gemeinde,

„Es gibt kein falsches Beten“ – auf diese Überschrift haben wir uns für den heutigen Gottesdienst geeinigt. Und dass es hier heute ein wenig anders läuft, haben Sie schon beim Tagesgebet bemerkt und sich vielleicht gewundert: Was ist das denn? Ein Kind, Nela, mit einem Kindergebet!

Beten – klar! Beten, kennen wir doch alle! Und wir hier in der Kirche sowieso! Auch deshalb sind wir ja hier! Wenn wir in einen Gottesdienst gehen, wird natürlich gebetet.

Und darüber hinaus? Beten Sie zu Hause? Für sich allein? Mit Ihren Kindern oder Enkeln? Halten Sie sich dann an bestimmte Regeln?

Haben Sie sich selbst schon einmal sagen hören: „So ist das aber nicht richtig! Du musst beim Beten...!“ Ja, das ist die Frage: Muss man? Was muss man? Gibt es überhaupt etwas, was man beim Beten UNBEDINGT beachten muss?

Hören Sie zuerst die Definition zum Gebet:

„Das **Gebet** (abgeleitet von *bitten*) bezeichnet eine zentrale Glaubenspraxis vieler [Religionen](https://de.wikipedia.org/wiki/Religion). Es ist eine [verbale](https://de.wikipedia.org/wiki/Gesprochene_Sprache) oder [nonverbale](https://de.wikipedia.org/wiki/Nonverbal) [rituelle](https://de.wikipedia.org/wiki/Ritual) Zuwendung an einen [Gott](https://de.wikipedia.org/wiki/Gott), eine [Gottheit](https://de.wikipedia.org/wiki/Gottheit) oder [Göttin](https://de.wikipedia.org/wiki/G%C3%B6ttin).

Neben dem Vorgang des Betens wird im Deutschen mit *Gebet* auch ein vorformulierter, feststehender Text bezeichnet. Das bekannteste Gebet im Christentum ist das [Vaterunser](https://de.wikipedia.org/wiki/Vaterunser), aber auch die Gebets- und Liedersammlung der [Psalmen](https://de.wikipedia.org/wiki/Psalm) hat eine große Bedeutung und einen festen Platz.“

Und deshalb haben wir diesen Gottesdienst mit einem Psalm und einem Kindergebet begonnen.

Ich habe früher als Kind vor dem Schlafengehen immer gebetet:

*„Ich bin klein, mein Herz ist rein, soll niemand drin wohnen als Jesus allein. Amen“*

Sie kennen es – natürlich! Und natürlich habe ich dabei meine Hände gefaltet. Das ist beim Beten so. Das wusste ich…., dachte ich…., früher….

In der Definition vom Beten stand aber nichts vom Händefalten. Auch nicht vom Arme zum Himmel strecken. Da stand nichts vom Niederknien oder Stehen, Kopfsenken, Augen schließen oder zum Himmel richten… Trotzdem wird es oft so gemacht. Es gibt so viele verschiedene Möglichkeiten. Im Lauf der Zeit haben sich die Gebetsriten gewandelt. Andere Länder, andere Sitten: auch regional, manchmal schon von Kirche zu Kirche innerhalb einer Stadt, oder sogar von Pastor zu Pastor in ein und derselben Gemeinde. Das heißt aber nicht, dass, wenn man die Hände nicht faltet, oder den Kopf nicht senkt, das „Amen“ am Gebetsschluss leise statt laut spricht, man falsch betet.

Das Gebet hat keinen Stil, keine feste, vorgegebene Form!

Es gibt zahllose Formen (des Gebets):

* *Laut oder leise, nur in meinen Gedanken*
* *Gesprochen oder gesungen*
* *Allein oder in der Gemeinschaft*
* *Zu unterschiedlichen Zeiten, z. B. am Morgen oder Abend*
* *Vor dem Essen, dem Schlafengehen, vor wichtigen Ereignissen und Anlässen*
* *Auch inhaltlich gibt es große Unterschiede: wir Danken, Loben oder Klagen. Und wir Bitten – für uns und andere Menschen.*

Aber ist es denn egal, wie wir unser Gebet formulieren? Es soll doch auch gut sein und wirken. Sonst ist es doch sinnlos. Wie macht man das? Die Macht des Betens soll enorm sein. Da will ich es doch richtigmachen.

Jeder betet so, wie es für **ihn** richtig ist. Das Wichtigste ist, glaube ich, dass das Gebet ehrlich ist. Für mich ist ein Gebet ein Moment der Besinnung, des zu sich Kommens. Ich kann Ruhe finden. Mein Blick schärft sich für Dinge, die ich im Alltag sonst vielleicht übersehe. Es gibt mir Kraft und befreit mich von Ballast, es ist ein Atemholen meiner Seele – das finde ich schon ganz schön mächtig! - und es gibt dabei kein RICHTIG oder FALSCH! Ein Gebet ist einfach ein Gebet!

Das Entscheidende ist, dass wir beim Beten ein Gespräch führen…. Ein Gespräch mit Gott, ein ehrliches Gespräch mit Gott….

**Vater unser einmal anders!**   
Unterbrich mich nicht, Herr - ich bete! - K. Peters, G. Hoppe

|  |  |
| --- | --- |
| **Beter:** | Vater unser im Himmel... |
| **Gott:** | Ja? |
| **Beter:** | Unterbrich mich nicht! Ich bete! |
| **Gott:** | Aber Du hast mich doch angesprochen! |
| **Beter:** | Ich Dich angesprochen? Ah... nein eigentlich nicht. Das beten wir eben so…  Vater Unser im Himmel! |
| **Gott:** | Da, schon wieder! Du rufst mich ja, um ein Gespräch zu beginnen, oder? Also, worum geht`s? |
| **Beter:** | Geheiligt werde Dein Name... |
| **Gott:** | Meinst Du das ernst? |
| **Beter:** | Was soll ich ernst meinen? |
| **Gott:** | Ob Du meinen Namen wirklich heiligen willst? Was bedeutet denn das? |
| **Beter:** | “Es bedeutet..., es bedeutet..., meine Güte ich weiß nicht was es bedeutet. Woher soll ich denn das wissen. |
| **Gott:** | „Es heißt, dass Du mich ehren willst, dass ich Dir einzigartig wichtig bin, dass Dir mein Name wertvoll ist.“ |
| **Beter:** | „Aha, hm, das verstehe ich. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden...“ |
| **Gott:** | Willst du das wirklich? |
| **Beter:** | Dass Dein Wille geschieht? Natürlich! Auch deshalb gehe ich regelmäßig zum Gottesdienst, zahle Kirchensteuer und spende auch mal…..**am Jahresende."** |
| **Gott:** | Ich will mehr: dass Dein Leben in Ordnung kommt, dass Deine Angewohnheiten, mit denen Du anderen auf die Nerven gehst, verschwinden, dass allen Menschen geholfen wird und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Ich will, dass Kranke geheilt, Hungernde gespeist, Trauernde getröstet und Gefangene befreit werden. Denn alles, was Du diesen Leuten tust, tust Du dann für mich. |
| **Beter:** | Warum hältst Du das ausgerechnet mir vor? Schau mal wie viele hier noch mit mir in der Kirche sind. Schau **die** doch mal an! |
| **Gott:** | Entschuldige, ich dachte, du betest wirklich darum, dass mein  Herrschaftsreich komme und mein Wille geschehe. Das fängt  nämlich ganz persönlich bei dem an, der darum bittet.  Erst wenn du dasselbe willst wie ich, kannst du ein Botschafter  meines Reiches sein. |
| **Beter:** | Das leuchtet mir ein. Kann ich jetzt mal weiter beten? „Unser tägliches Brot gib uns heute...“ |
| **Gott:** | Du hast Übergewicht, Karlo! Deine Bitte beinhaltet die Verpflichtung, etwas dafür zu tun, dass die Millionen Hungernden dieser Welt ihr tägliches Brot bekommen. |
| **Beter:** | „Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern...“ |
| **Gott:** | Und was ist mit deinem Nachbarn? |
| **Beter:** | Jetzt fang auch noch davon an! Du weißt doch, dass er über mich redet, dass er mir gegenüber aber so tut, als sei nichts geschehen.  Ich bekomme schon schlechte Laune, wenn ich ihn auf mich zukommen sehe. Er ist ganz schön scheinheilig, er ist wohl neidisch auf mein Leben, dieser Typ hat... |
| **Gott:** | Ich weiß, ich weiß! Und Dein Gebet? |
| **Beter:** | Ich meine es nicht so! |
| **Gott:** | Du bist wenigstens ehrlich. Macht es Dir denn Spaß, mit so viel Bitterkeit und Abneigung im Bauch herumzulaufen? |
| **Beter:** | Es macht mich ehrlich gesagt ganz krank. |
| **Gott:** | Ich will Dich heilen. Vergib ihm doch und ich vergebe Dir. Vielleicht vergebe ich Dir auch schon vorher. Dann sind üble Nachrede und Neid seine Sünde und nicht Deine. Denk mal drüber nach, es wird Dir Frieden ins Herz bringen. |
| **Beter:** | Hm, ich weiß nicht, ob ich mich dazu überwinden kann. |
| **Gott:** | Ich helfe Dir dabei! |
| **Beter:** | “Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen...“ |
| **Gott:** | Nichts lieber als das. Meide bitte Situationen durch die Du versucht wirst! |
| **Beter:**  **Gott:** | Wie meinst Du das?  Du kennst doch Deine schwachen Punkte. Unverbindlichkeit, nachtragend sein oder sich hinter dem Computer, Fernseher und Smartphone verkriechen, anstatt Freunden oder anderen zu helfen, die deine Hilfe brauchen. Gib der Versuchung keine Chance. |
|  |  |
| **Beter:** | Ich glaube, dies ist das schwierigste Vater Unser, das ich je gebetet habe. Aber es hat zum ersten Mal etwas mit meinem Leben zu tun. |
| **Gott:** | Schön! Wir kommen vorwärts. Bete ruhig zu Ende. |
| **Beter:** | „Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.“ |
| **Gott:** | Amen.  Weißt du, was ich herrlich finde? Wenn Menschen – so wie du jetzt gerade – anfangen, ernsthaft über (ihre) Gebete nachzudenken, wenn sie ehrlich beten! Dann merken sie irgendwann auch, dass ihr Wirken in meinem Sinne, sie letztendlich selbst (auch) glücklich macht! |

**Beten - ein Gespräch mit Gott** - W. Snakker

Ein Gespräch – ist das nicht eine Unterhaltung an der mindestens 2 Partner teilhaben, mal abgesehen von Selbstgesprächen? In dem Anspiel haben wir es gerade miterlebt wie es aussehen kann, wenn Gott tatsächlich mit uns spricht.

Oder reicht es uns aus, unsere Bitten und Sorgen bei ihm abzuladen ohne ihn zu Wort kommen zulassen?

Hat Gott mir je geantwortet? Hat Gott Ihnen jemals eine Antwort auf ihr Gebet gegeben? Nun, dass Gott uns hört, davon gehen wir ja sicherlich aus, denn sonst würden wir nicht beten. Aber wie sieht seine Antwort aus?

Das werden Sie vermutlich alle auf Ihre Weise erfahren haben. Einige werden es einfach als erleichternd empfinden, dass Gott ihnen zugehört hat. Andere spüren, wie Gott sie in den Arm nimmt, als wolle er sagen: Sorg dich nicht, es wird alles gut. So ähnlich wie es früher die Mutter bei einem gemacht hat. Und wieder andere bekommen Gottes Antwort durch andere Menschen vermittelt; durch deren Zuspruch oder Unterstützung.

Sie kennen ja alle den freudigen Ausruf: Dich schickt der Himmel! Wer weiß, wer uns diesen „Engel“ geschickt hat, der uns gerade im richtigen Moment zur Hilfe kam.

**Beten – ein Gespräch mit Gott**

Wann haben Sie das letzte Mal gebetet. Ach ja, vor einigen Minuten noch in diesem Gottesdienst. Aber nehmen wir mal die Gottesdienste aus: wann haben Sie das letzte Mal von sich aus mit Gott gesprochen?

Ich denke, dass ihre Antworten sehr unterschiedlich ausfallen würden. Ich muss gestehen, dass ich manchmal wochenlang nicht bete. Ich glaube, ich bete immer dann verstärkt, wenn mich etwas bedrückt oder ich mir Sorgen mache. Werden meine Kinder den richtigen Weg gehen, werden sie erfolgreich im Studium sein, werden sie glücklich werden mit ihren Lebenspartnern?

Warum suche ich immer dann das Gespräch mit Gott, wenn ich mich sorge oder Probleme habe? Das ist nicht fair. Sollte ich nicht auch meine guten Tage, an denen mir vieles gelingt und mich keine Sorgen plagen, mit Gott teilen. Ihm sagen, wie dankbar ich bin, dass er mir die Kraft für meine anstehenden Aufgaben gegeben hat. Und er mir die Geduld gab, auch in schwierigen Situationen ruhig und zuversichtlich zu bleiben. Ich werde es in der nächsten Zeit versuchen.

**Beten – ein Gespräch mit Gott**

Wozu sprechen wir mit Gott? Kann es etwas bewirken, mit Gott zu sprechen? Diese Frage hat auch wissenschaftliche Untersuchungen beschäftigt.

Da gab es z.B. eine Studie von Medizinern aus der USA im Jahre 2005:

*Sie unterteilten Patienten, die eine Herzkranz-Bypass-Operation erhielten, in drei Gruppen zu jeweils etwa 600 Personen. Die erste Gruppe erfuhr, dass für sie gebetet würde. Die zweite Gruppe erfuhr, dass für sie vielleicht gebetet würde und es wurde in der Tat für sie gebetet. Den Patienten in der dritten Gruppe, wurde ebenfalls gesagt, dass für sie vielleicht gebetet würde, obwohl das nicht der Fall war. Das Ergebnis dieser Studie war, verkürzt dargestellt, dass bei den Personen, die davon wussten, dass für sie gebetet wurde, deutlich mehr Komplikationen auftraten als bei den anderen beiden Gruppen. Das könnte ja bedeuten, dass Beten nicht hilft. Die Mediziner erklärten es dadurch, dass diese Menschen an Lebensmut und Widerstandskraft einbüßten, weil sie meinten, es müsse wohl schlimm um sie stehen, wenn für sie gebetet würde.*

Es gibt aber auch Studien, die beweisen wollen, dass Beten eine Wirkung hat.

*Uffe Schjödt forscht am Institut für Religionswissenschaften im dänischen Aarhus. Der Wissenschaftler hat die Hirnaktivitäten von gläubigen Erwachsenen untersucht, wenn sie zu Gott beten. Dabei hat er festgestellt, dass die Aktivitäten im emotionalen Zentrum des Gehirns bei der Gruppe der gläubigen Christen deutlich zunahm gegenüber der Gruppe von Nichtgläubigen.* *"Die Aktivität, die im Gehirn auftritt, wenn Gläubige zu Gott beten, entspräche exakt den gleichen Mustern, die auftreten, wenn wir uns in einem sozialen Verhältnis mit einem Mitmenschen befinden", sagt Schjödt.*

Wir kennen es auch schon vom Klimawandel. Was die einen Wissenschaftler beweisen, wird von anderen widerlegt. Ich meine, dass uns die wissenschaftlichen Untersuchungen hier nicht weiterbringen.

Geht es denn im Gebet tatsächlich darum, eine Leistung von Gott einzufordern? Leistungen, wie einen nahen Menschen zu beschützen oder vor Krankheit zu bewahren, beruflichen Erfolg, Kriege zu beenden und Hunger und Armut zu beseitigen. Ich meine, dass das, was Beten bewirken kann, nicht messbar ist. Es geht wohl darum, dass ich mich im Gespräch mit Gott auf das besinne, was mir am Herzen liegt und was mir wichtig ist. Wir bitten für unsere Nächsten, dass sie gesund bleiben oder wieder gesundwerden, dass sie schwere Zeiten mit Gottes Hilfe meistern mögen und dass die Menschen in aller Welt nicht Not leiden müssen. Oder für uns, dass wir die Kraft haben unser Leben zu meistern, Geduld für unsere Kinder und die Zuversicht für die schwierigen Situationen im Leben.

Ich sage: Beten hilft, aber nicht so wie die Wissenschaftler es messen wollten. Es hilft, weil ich die Dinge, die mich belasten, ausspreche und Gott anvertraue. Und schon während ich bete, merke ich, dass ich nicht allein bin mit meinen Sorgen. Und es tuen sich Lösungen und Hilfen auf, an die ich vorher nicht gedacht hatte. Oder ich bekomme plötzlich Unterstützung, mit der ich nicht gerechnet hatte. Wohl möglich, dass Gott mir diesen Engel geschickt hat.

Amen.